

codierte Clichés sind, zu konsumieren. Umgekehrt werden die kulturellen Produkte selbst aus einfachen «auswechselbaren Einzelteilen», Versatzstücken, zusammenmontiert. Auswechselbare Versatzstücke prägen die Kulturlandschaft. Die Einfachheit der auswechselbaren Einzelteile übernimmt die Codierung. Die Codierung der Kultur verwandelt die künstlerischen Produkte in austauschbare Waren. Ein Künstler des Fordismus ist z.B. David Salle.

Ära der Bewegungsstudien (1917) S. 68-77

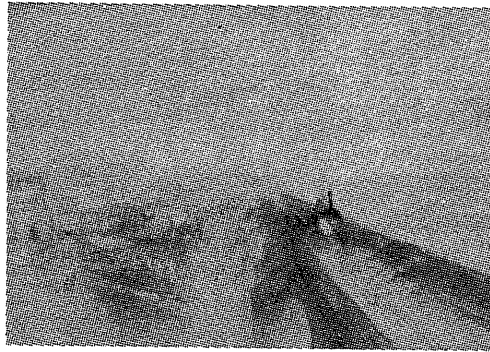
Es ist also notwendig, die Ära der Bewegungsstudien und der Beschleunigung als Tripel-Paar zu sehen, um ihr Wesen zu verstehen. Auf der einen Seite des Dreiecks die modernen Künstler, die Künstleringenieure Marey und Muybridge, auf der anderen Seite die Betriebsingenieure Taylor und Gilbreth und auf der dritten, schwächeren Seite Kubismus und Futurismus. Ohne diese Interdependenz von Wissenschaft, Ökonomie und Kunst, wobei die Kunst in vielen Fällen nur als eine oberflächliche Ornamentalisierung der Problematik erscheint, sind Bewegungsproblem, Maschinenästhetik und Techno-Zeit nicht zu verstehen.

Am Fließband werden der menschliche Körper und die menschliche Zeit Teil der Gesamtmechanik und funktionieren wie die Maschine und ihre Zeit. Die Anpassung der menschlichen Zeit an die Maschinenzeit durch die Arbeitsbeschleunigung kennzeichnet den Übergang von der Mechanisierung der Bewegung (Muybridge) zur Mechanisierung der Zeit (Ford), vom Fotostreifen zum Fließband. Diese Transition vom Taylorismus zum Fordismus ist Teil jener sozialen Tendenz, welcher Sigfried Giedion 1948 in einem großartigen Buch den Namen gegeben hat: «Mechanization Takes Command», die «Herrschaft der Mechanisierung» (1982). Daß unter dem Diskurs über die Mechanisierung der Bewegung das soziale Unbewußte eigentlich einen Diskurs über die Mechanisierung der Zeit und über die Beschleunigung der Zeit führte, wird durch das Auftauchen des Begriffs der «Zeitmaschine» vor 1900 belegt. Erst nachdem die Zeit maschinisiert worden war, konnte die Idee einer Zeitmaschine geboren werden.

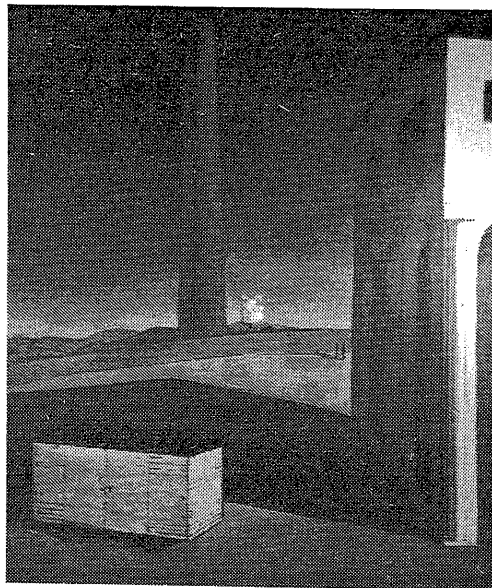
Maschinenzeit und Mechanisierung der Zeit bildeten die historischen Voraussetzungen zur Erfindung der «Zeitmaschine» 1895 durch H.G. Wells, der 1902 auch die Zukunft entdeckte, «The Discovery of the Future», so der Titel eines Vortrags. Der erste Held der Techno-Zeit und der Beschleunigung war entdeckt: der Zeitreisende, der die Zeit selbst überholte. Die Apotheose einer Zeit, die sich durch die Maschine selbst überholt, ist die Techno-Zeit. Techno-Zeit ist eine infinite Beschleunigung, an deren Ende wir wie losgeschleudert einen Triumph der Geschwindigkeit über die Gravität, der Zeit über den Raum, der Technik über die Natur erleben werden, so erschreckend wie unvorstellbar. Den Beginn dieser Techno-Zeit im 19. Jahrhundert, das Grauen und den Jubel der Beschleunigung, hat Blaise Cendrars in seinem transibirischen Poem beschrieben: «Der Zug bewegt sich vorwärts und die Sonne bleibt zurück.»

VON DEN BEWEGTEN MASCHINEN

MASCHINE Steam



J.M. William Turner, «Rain, Steam and Speed: The Great Western Railway», 1844.

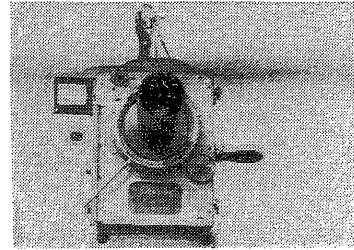


Giorgio de Chirico, «Der Schmerz der Abreise», 1913-14.

BEWEGUNGSMASCHINEN

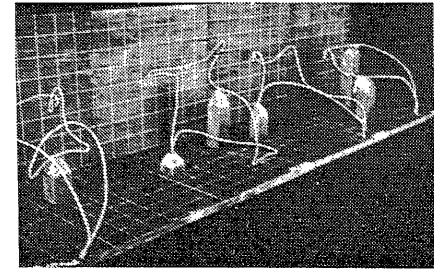
ÜBER DIE DARSTELLUNG DER BEWEGUNG ZU DEN BEWEGTEN BILDERN

BESCHLEUNIGUNG Speed

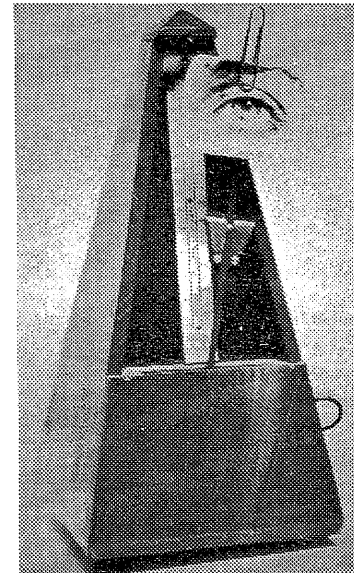


Dziga Vertov, «Der Mann mit der Filmkamera», 1929.

TECHNOZEIT Simul

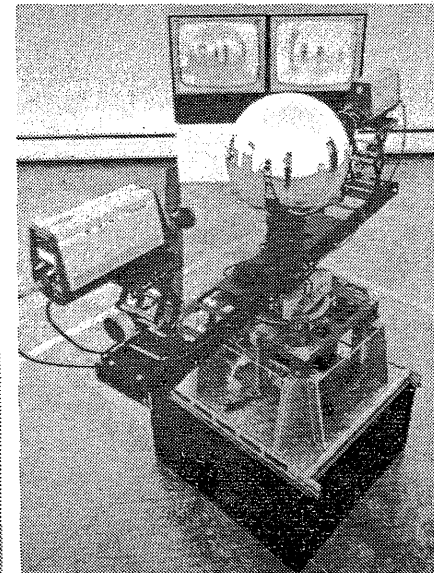


Frank B. Gilbreth, «In Drahtmodelle übertragene Bewegungsbahnen eines Arbeiters», um 1912.



Man Ray, «Objet à détruire», 1923/58.

ZEITMASCHINEN



Steina Vasulka, «All Vision II», 1978.

BILDMASCHINEN